



Berlin, Oktober 2018

Ein Brief für dich...
für verglücklichte
Momente.

Mit einem strahlenden Lächeln bewegt sie sich auf der Bühne und begrüßt uns herzlich. Auf dem Tisch neben ihr steht ein großer, altmodischer Koffer. Er sieht zerschrammt aus, als sei er schon viel herumgekommen. Und er birgt viele bunte Dinge in seinem Bauch. Die holt sie fröhlich nach und nach heraus und unterbreitet uns währenddessen grundlegende alltagstaugliche Ideen zu Glück und Wohlbefinden.

In diesem Moment brauche ich zu meinem Glück nichts weiter, weil mein Wunsch in Erfüllung geht: Ich erlebe sie persönlich, die Glücksministerin Gina Schöler.

Das Ministerium für Glück und Wohlbefinden begegnete mir zum ersten Mal 2017 im Internet. Zum 20. März, dem internationalen Tag des Glücks, rief die Glücksministerin die Briefaktion #schreibdichglücklich ins Leben. Über 3000 Menschen aus 27 Ländern griffen ganz altmodisch zu Stift und Papier und machten somit sich selbst und die Empfangenden mit Briefen glücklich.

Glück und Briefe vereint in einer Aktion – die Parallele zu meiner Glückskunst sprach mich an und so verfolgte ich wunderfützig* mit wachsender Begeisterung die nächsten ministerialen Aktionen. Immer unterwegs mit der Frage: „Was erhöht das Bruttonationalglück?“ oder einfach: „Was macht glücklich?“ kennt Ginas Phantasie keine Grenzen.

*süddeutsch für neugierig

Du hast natürlich schon gemerkt, dass es hier nicht um ein offizielles Ministerium geht. Eine Inspiration zu ihrem interaktiven Kunstprojekt bekam Gina, als sie von dem kleinen asiatischen Land Bhutan hörte. Symbolisch dafür war eine Schnur mit tibetischen Gebetsfahnen im Koffer. In Bhutan ist das Bruttonationalglück in der Verfassung verankert und wird mit der Bevölkerung jährlich gemessen. Stell dir mal vor, Deutschland würde seinen Wohlstand auch am Wohlbefinden der Bevölkerung messen und nicht nur am wirtschaftlichen Wachstum! Lass mal deinen Ideen freien Lauf – und dann überlege, was du davon jetzt schon umsetzen kannst. Das ist Ginas glückliche Mission: Praxistaugliche Ideen weitergeben fürs glücklich sein im eigenen Leben und Glück verbreiten für die anderen. Die Stephanus Stiftung war so freundlich, an ihrem Wertschätzungstag für ihre Mitarbeitenden auch externen Besuchern die Teilnahme zu erlauben. So hat sie diesen Tag auch für mich verglückt. Diese Wortschöpfung hörte ich beim Impulsvortrag. Davor kannte ich „beglücken“. Jetzt bereichert ein Wort mehr meinen Glücks-Wortschatz. Außerdem ist einmal mehr klar: Wir sind nicht allein. Wir, die FÜR etwas einstehen statt beim Dagegen hängen zu bleiben. Die üben, nicht so viel in Themen herum zu denken, sondern dem Fühlen mehr Raum zu geben. Wir sind viele. So wie Pflanzen durch Beton wachsen können, üben wir, durch alle Pflichten hindurch Glück wachsen zu lassen. Wieviel Glück pflegst du heute? Für dich? Für dein Umfeld?

Ich wünsch´ dir
tausend verglücklichte Momente!
Von Herzen, Amrita